

Russell Conwell

Diamantenern



Als ich vor vielen Jahren mit einer Gruppe englischer Reisender entlang der Flüsse Tigris und Euphrat unterwegs war, befand ich mich unter der Leitung eines alten arabischen Führers, der in Bagdad angeheuert worden war. Ich habe mir oft gedacht, dass dieser Reiseleiter seinem Wesen nach unseren Frisuren glich.

Dieser Mann war der Meinung, dass er uns auf dieser Reise nicht nur als Führer dienen sollte, wofür er bezahlt wurde, sondern dass er uns auch mit seltsamen, alten und neuen, bekannten und unbekanntem Geschichten unterhalten sollte. Viele dieser Geschichten habe ich vergessen und es ist nicht schade darum.

Aber an eine erinnere ich mich sehr gut. Diese werde ich mein Leben lang nie vergessen.

Als wir entlang dieser alten Flüsse ritten, hielt der alte Führer mein Kamel am Zügel und erzählte mir eine Geschichte nach der anderen, bis ich irgendwann nicht mehr hinhörte.

Er merkte das und es gefiel ihm gar nicht. Um meine Aufmerksamkeit wieder zu erhalten, nahm er seine türkische Kappe ab und schwenkte sie in der Luft. Ich konnte dies aus den Augenwinkeln sehen, vermied es aber, in direkt anzusehen, weil ich befürchtete, dass er dann mit einer weiteren Geschichte aufwarten würde. Letztendlich habe ich ihn dann doch angeblickt und schon kam die nächste Geschichte.

Er sagte: *„Jetzt werde ich Ihnen eine Geschichte erzählen, die ich meinen besonderen Freunden vorbehalten habe.“*

Die beiden Worte „besondere Freunde“ betonte er besonders. Damit hatte er meine Aufmerksamkeit wieder.

Ich bin froh darum!

Ich bin wirklich dankbar dafür, dass es 1674 junge Männer gibt, die ebenfalls froh sind, dass ich seinerzeit zugehört habe.

Diesen jungen Männern hat es geholfen, ihre Hochschulzeit erfolgreich abzuschließen.

Der alte Mann erzählte mir, dass einst in der Nähe des Flusses Indus ein alter Perser namens Ali Hafed gelebt habe.

Er sagte, dass Ali Hafed einen sehr großen Hof besessen habe. Er habe Gemüsegärten, Weizenfelder und Gartenanlagen gehabt. Auch habe er Geld gut angelegt gehabt und sei ein wohlhabender Mann gewesen. Er sei zufrieden gewesen, weil er wohlhabend war und er sei wohlhabend gewesen, weil er zufrieden war.

Eines Tages habe der alte persische Bauer den Besuch eines dieser buddhistischen Priester, eines Weisen aus dem Morgenlande, erhalten. Dieser habe sich an die Feuerstelle gesetzt und dem alten Bauern erzählt, wie diese Welt geschaffen worden sei. Er sagte, dass diese Welt einst nur eine Nebelwand gewesen sei und dass der Allmächtige seinen Finger in diese Nebelwand gesteckt habe und ihn dann langsam habe kreisen lassen. Er hätte den Finger immer schneller bewegt, bis aus dem Nebel ein fester Feuerball geworden sei.

Dieser Ball sei durchs Universum gerollt und habe andere Nebelschwaden weggebrannt und das Wasser außen kondensiert, bis es sich in Fluten auf die heiße Oberfläche ergossen und die äußere Kruste abgekühlt habe. Danach hätten die inneren Feuer, die nach außen durch die Kruste drangen, in unserer wunderbaren Welt die Berge, Hügel, Täler und Ebenen erschaffen. Diese innere geschmolzene Masse sei nach außen getreten und habe sich sehr rasch abgekühlt. Sie wurde zu Granit. Alsbald seien auch Kupfer, Silber, Gold und danach Diamanten geschaffen worden.

Der alte Priester sagte: *„Ein Diamant ist ein geronnener Tropfen Sonnenlicht.“*

Nun, dies stimmt sogar wissenschaftlich, denn ein Diamant ist eine Ablagerung des Kohlenstoffs von der Sonne.